

Franckesche Stiftungen zu Halle

Joh. Christian Jüngken, Pastoris zu St. Moritz, und Scholarchen, Abrisse der Vormittags-Predigten an Sonn- und Fest-Tagen in der Kirche zu St. Moritz ...

Jüngken, Johann Christian

Halle, 1765

VD18 13199412

Am Sonntage Reminiscere. Evang. Matth. 15, 21 - 28.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-195044

Am Sonntage Reminiscere.

Evang. Matth. 15, 21-28.

Eingang: 1 B. Mos. 32, 24-28.

1. Was diese Geschichte selbst betrifft: so sehen wir

a. Jacob war nicht nur in grosser Gefahr, Sorge und Furcht wegen seines Bruders, Esau, cap. 27, 41. c. 32, 6. 7. 11. sondern er kam auch noch dazu in einen besondern Kampf. Denn da er in der Nacht alleine blieb, und ohne Zweifel für Angst und Sorgen zwischen Furcht und Hoffnung schwebete: so nahete sich ein Mann zu ihm, und rang mit ihm, v. 24. Dieser Mann war Gott, v. 28. insonderheit der Sohn Gottes in angenommener menschlichen Gestalt, Hof. 12, 3. 5. Derselbe sieng an mit Jacob zu ringen, als ob er ihn umbringen wolte, wobey er ihn gewis auch mit manchen Einwürfen gegen die Verheissungen Gottes wird versuchet, und seinen Glauben auf die Probe gestellet haben, v. 12. Allein Jacob blieb im Glauben fest, er ward stark durch die Kraft des heil. Geistes, er hörte mit Ringen nicht auf, bis die Morgenröthe anbrach. Und ob gleich das Gelenk seiner Hüfte verrenket wurde: so bat er dennoch um den Segen dieses Mannes, v. 25. 26.

b. So groß diese Gefahr und Arbeit für den Jacob war: so siegete er nicht nur, sondern erhielt auch das Zeugnis seines herrlichen Sieges von Gott selbst, und ersuhr, mit wem er, nicht zu seinem Schaden, sondern zu seinem Besten, gekämpft hatte, v. 27. 28. 30.

2. Was dem frommen Jacob hier äusserlich begegnete, daß erfahren manche rechtschaffene Christen noch oft innerlich, sonderlich zur Zeit der Noth. Sie rufen in solchem Kampf wol zuweilen mit einem Hiob aus, cap. 30, 20. 21. Du bist mir ic. Aber wenn sie nur tren im Kampf des Glaubens bleiben: so lernen sie Gott ganz anders kennen.

Vortrag: Der Glaube in der Noth.

I. Wie er mit Gott kämpfet.

1. Gott kämpfet nicht wider seine gläubigen Kinder, sondern mit denselbigen.

(Jüngsten 1765.)

Ⓔ

a. Wis



- a. Wider jemand streiten setzet eine Feindschaft gegen denselben voraus. Die Gottlosen sind es daher, welchen Gott wegen seiner Heiligkeit und ihrer Ruchlosigkeit feind seyn muß. Wider diese streitet Gott, Es. 63, 10. Diesen Uebelthätern ist er feind und bringet sie endlich um, wenn sie sich nicht bekehren wollen, Wf. 7, 12, 13, 14.
- b. Mit den Gläubigen aber kämpfet Gott aus einer guten Absicht, nemlich ihren Glauben zu prüfen und zu üben. Dazu gehöret
- a. die Schickung oder Zulassung schwerer Leiden, L. v. 21, 22. Wie nun alles Leiden in der Welt eine Folge der Sünden, und dem Fleisch und Blut gar sehr zuwider sind: so sehen auch Gläubige dasselbe gar leicht als eine Folge des göttlichen Zorns an. Sie wollen es gern bald los seyn. Und wenn dieses nicht geschiehet: so fangen sie an zu fragen: ist der Herr mit uns: warum ic. Nicht. 6, 13. und zu klagen: wenn man meinen Jammer wöge, und ic. Hiob 6, 2, 4. Dahin mögen wir sonderlich diejenigen Krankheiten des Leibes rechnen, wodurch das Gemüth gar sehr angegriffen und beunruhiget wird. Das sind schwere Leiden; aber sie kommen von Gott, und Gott meynet es auch damit gut. Er will nur mit uns kämpfen und unsern Glauben prüfen. Dieses geschiehet ferner,
- b. wenn Gott seinen Trost denen Gläubigen unter dem harten Creutz eine Zeit lang entziehet, und gleichsam von Ferne tritt, als ob er sie nichts achte, oder sie gar verlassen und verstoßen habe, L. v. 23, 26. Dst können die redlichsten Kinder Gottes in den Anfechtungen gar nicht beten. Dst beten sie, und werden nicht erhöret. Dst bekommen sie eine harte Antwort, und deuten alle Drohungen, welche Gott den Gottlosen in seinem Wort verkündiget hat, auf sich, und reden sich an: es ist deiner Bosheit schuld, daß ic. Jer. 2, 19. Dst klagen sie sich um einer Kleinigkeit, um einer menschlichen Schwachheit willen vor Gott an, und verdammen sich. Dst rücket ihnen der Teufel alte, aber um Christi willen schon längst vergebene, Sünden wieder auf, und suchet sie zur Verzweiflung zu bringen. Allein bey allem ist Gott gleichwol

wol da, und hat seine Hand dabey, wenn wirs gleich nicht sehen, Ef. 54, 7. 8. Er kämpfet nur mit uns!

2. Die Absicht Gottes bey dem Kampf mit seinen Kindern gehet dahin, daß wir den guten Kampf des Glaubens kämpfen sollen, 1 Tim. 6, 12. Dieses geschieht,

a. wenn Gläubige sich an Gottes Wort halten, und in der Erkenntniß Gottes, seiner Gnade und seines Willens sich immer mehr gründen, L. v. 22. Erkennen wir Gott als unsern Vater, Jesum als die Versöhnung für unsere und der ganzen Welt Sünde, als unsern Fürsprecher, und den heil. Geist als unsern Führer und Tröster in der grösssten Noth: so werden wir uns durch nichts irre machen lassen, 1 Joh. 3, 19 u. 21. Sind uns die Verheissungen der Gnade Gottes, seiner kräftigen Stärkung u. Erlösung aus der Versuchung bekant: so werden wir nie verzagen, 1 Petr. 5, 10.

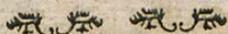
b. Ein gläubiger Christ muß eine lebendige Ueberzeugung behalten, daß alle Gottesverheissungen von der Gnade Jesu Christi, von der Liebe des himmlischen Vaters, und von der Gemeinschaft des heil. Geistes ihn besonders angehen, L. v. 24. 25. Gal. 2, 20. Hiob 10, 13.

c. Kinder Gottes müssen bey allem Widerspruch des Herzens standhaft im Vertrauen bleiben, L. v. 26. 27. Ebr. 10, 35 u. f. Dieses Vertrauen ergreift die Gnade Gottes in Christo Jesu, machet stark und wirket Hoffnung, wo auch nichts zu hoffen ist, Röm. 4, 18. Ps. 46, 2 u. 4.

d. Der Glaube kämpfet endlich durch ein demüthiges, ernstliches und anhaltendes Gebet, L. v. 22. 25. 27. schreibet aber Gott weder die Zeit noch Art der Hülfe vor, sondern bleibet stille, Ps. 27, 8. 1 Mos. 32, 26.

II. Wie er sieget.

1. Gott stärket und erquicket das Herz eines gläubigen Christen mitten unter dem Kampf. Das Cananäische Weib hatte von Natur die Kraft nicht, im Glauben stark, in der Hoffnung fest, und im Gebet anhaltend zu bleiben, L. v. 25. 27. 28. Unser Herz ist noch immer verzaget, Jer. 17, 19. Ps. 30, 8. Aber in dem Herrn werden wir stark, und seine Gnade lässet uns nicht sinken. Seine Kraft ist in den Schwachen mächtig, 2 Cor. 12, 9. Niemals erfahren wir seines Geistes Trost und die Kraft des Todes Jesu mehr, als im Kampf mit Gott. Jesum musse ein Engel stärken, Luc. 22, 43. und stärket Jesus selbst,



- und erquicket uns durch sein Wort und Sacrament
Ebr. 13, 5. 6.
2. Das Gnadenantlitz Gottes wird uns zu rechter Zeit offenbaret, L. v. 28. Wenn wir in dem Kampf mit Gott denken, er streite wider uns: so läset uns Gott einen Blick in sein barmherziges Vaterherz thun, so erscheinet uns Jesus in dem Bilde unsers Bruders, so schmecken und sehen wir, wie freundlich der Herr ist, Ps. 34, 9. und der heil. Geist giebet uns die kräftigste Versicherung von der Kindschaft Gottes, Röm. 8, 15. 16. Das machet frölich, wenn gleich der äußerliche Mensch verwerfet, 1 Mos. 32, 30. Gott wischet selbst die Thränen ab, und machet sie zu Freudenthränen, 2 Cor. 6, 9. 10.
3. Ist der Glaube bewähret: so erfolget ein völliger und herrlicher Sieg, L. v. 28. Gott höret auf zu kämpfen, hilft aus der Noth, und giebt mehr, als wir gebeten haben. Er tränket, nach vollbrachtem Kampf, die Seinen mit Wollust als mit einem Strom, Ps. 30, 12. Ps. 34, 5: 7. Ps. 118, 15 u. f.

Anwendung: 1) So der Gerechte kaum erhalten wird: wo will denn der Gottlose und Sünder erscheinen? 1 Petr. 4, 18. Wenn es gläubigen Christen sauer und schwer wird, den Sieg im Kampf mit Gott zu erhalten: o wehe denn allen denen, wider welche Gott streitet! Diese sind die ruchlosen Sünder, welche die Sünde nicht hassen, nicht ablegen, sondern in derselben bleiben wollen. Wider euch wird Gott streiten, wenn euer Sündenmaas voll ist. Er wird wider euch in der Noth, im Tode und am jüngsten Gericht streiten, Spr. Sal. 1, 22 u. f. Suchet aber noch durch Jesum Gnade bey Gott, und streitet wider das Böse: so wird euch Gott annehmen. 2) Ihr Gläubigen, woller ihr Gottes Diener seyn: so schicket euch zur Anfechtung, Sir. 2, 1 u. f. Tob. 12, 13. Lernet von dem Cananäischen Weibe mit Gott kämpfen. Sie war eine Heidin: ihr seyd Christen. Desto stärker muß euer Glaube, desto ernstlicher euer Gebet seyn. Seyd nur getrost: ihr werdet gesiegt und zu rechter Zeit siegen! Marc. 9, 22: 24.

Lieder:

- vor der Pred. Num. 699. Fahre fort, mit Liebeschl. 1c.
- - - 684. Wenn dich Unglück hat 1c.
nach der Pred. - 682. Sieh, hie bin ich Ehrentön. 1c.
bey der Comm. - 172. Herzliebster Jesu, was hast 1c.